

Konrad Menz wird es wohl werden

Bürgermeisterwahl Der 49-jährige Rechtsanwalt ist der einzige Bewerber in Blaustein. Er hofft, dass dennoch viele Bürger wählen gehen. *Von Helga Mäckle*

Eine „echte“ Wahl werden die Blausteiner Bürgerinnen und Bürger am 12. November nicht haben. „Echt“ heißt in diesem Fall, dass es mit Konrad Menz nur einen einzigen Bewerber für den Posten des Bürgermeisters gibt, offiziell also kein zweiter zur Auswahl steht. „Trotzdem ist es eine demokratische Wahl“, sagt Menz. Dass angesichts dieser Ausgangslage die Wahlbeteiligung voraussichtlich nicht allzu hoch sein wird, ist ihm klar. „Ich hoffe natürlich, dass trotzdem viele zur Wahl gehen, aber wirklich beeinflussen kann ich das nicht.“

Obwohl der 49-jährige Rechtsanwalt somit relativ sicher zum 1. Februar als Verwaltungschef ins Blausteiner Rathaus einziehen wird, will er seinen Wahlkampf wie geplant umsetzen. Er habe bereits vier Bürgerspaziergänge absolviert. „Dabei kriegt man ein gutes Gefühl, was die Menschen beschäftigt, was sie interessiert.“ Kommandes Wochenende finden weitere statt. Seine Homepage (www.menz-blaustein.de) ist schon länger online. Auch eine offizielle Kandidatenvorstellung der Stadt wird stattfinden: am Donnerstag, 2. November, um 19.30 Uhr in der Blautalhalle.

„Viele Herausforderungen“

Warum er der einzige ist, der sich bewirbt? „Die Stelle ist sicherlich verbunden mit vielen Herausforderungen. Die klamme Finanzlage der Stadt ist ja kein Geheimnis, und damit fehlt für viele nötige Investitionen schlicht das Geld.“ Auch die Struktur mit den zehn Teilorten sei nicht immer einfach, schließlich müsse man alle berücksichtigen. Und nicht zuletzt – so Menz' Vermutung – könnte es Interessenten abge-

schreckt haben, dass er nicht nur die Unterstützung der CDU hat, deren Fraktion er im Gemeinderat führt, sondern auch die der Freien Wähler.

Bisher sei das Feedback auf seine Kandidatur durchweg positiv. „Viele haben mich bestärkt.“ Dass er keine Erfahrung in der Verwaltung hat, sieht er nicht als Nachteil. Menz, gebürtig in Blaustein und bereits seit September 2022 stellvertretender Bürgermeister, arbeitet bei der Ulmer Anwaltskanzlei Derra, Meyer und Partner als Partner mit Schwerpunkt Wirtschafts- und Steuerrecht. „Die Blausteiner Verwaltung ist gut besetzt und funktioniert. Der Blick eines Außenstehenden kann da durchaus hilfreich sein.“ Dass die Arbeit als Verwaltungschef in diesen Zeiten nicht unbedingt ein Zuckerschlecken ist, sei ihm klar. Viele Bürgermeister stöhnen bekanntlich unter den immensen Belastungen der Kommunen durch die Unterbringung von Flüchtlingen: „Wegducken oder klagen hilft ja aber nichts. Man muss es hinkriegen.“

Menz will als Bürgermeister größer denken. „Punktuell läuft in Blaustein ja einiges.“ Etwa die Innenstadtentwicklung und die Planung Hochwasserschutz. „Es muss ein Gesamtkonzept her, das mit dem Gemeinderat abgestimmt ist. Diesen Leitlinien müssen wir dann auch folgen.“ Zumal sich die Stadt mit knapp 17 000 Einwohnern weiterentwickelt. Mit dem Wohngebiet am Scheibenberg, das Blaustein gemeinsam mit der Stadt Ulm entwickelt, werden 2500 bis 3000 Einwohner hinzukommen. Damit müsse die Infrastruktur Schritt halten.

Das Interglas-Gelände an der B28 ist ein weiteres Thema, das Menz vorantreiben will. „Wir



Bereits Ende August hat Konrad Menz seine Bewerbungsunterlagen im Rathaus eingeworfen. *Foto: Privat*

50 Prozent plus eine Stimmen sind nötig

Auch wenn nur ein Bewerber bei einer Bürgermeisterwahl antritt, muss dieser 50 Prozent plus eine der abgegebenen Stimmen erhalten, um im ersten Wahlgang gewählt zu sein. Das erklärt Stefan Freibauer, Leiter der Kommunalaufsicht im Landratsamt Alb-Donau. Theoretisch ist somit auch eine Stichwahl möglich, die in Blaustein am 3. Dezember stattfinden würde. Nämlich dann,

wenn die Bürgerinnen und Bürger weitere Namen auf den Wahlzettel schreiben – und weder Konrad Menz noch eine dieser genannten Personen 50 Prozent plus eine Stimme erhalten.

In diesem Fall wird laut Freibauer die Person, die beim ersten Wahlgang die zweitmeisten Stimmen erhalten hat, im Vorfeld der Stichwahl gefragt, ob sie antreten will. „Dann

kommt deren Name auf den Wahlzettel.“ Will sie dies nicht, bliebe auf dem Wahlzettel unter dem Namen von Konrad Menz ein leeres Feld. Wie erwähnt: Dieser Fall ist sehr theoretischer Natur, denn bei einem einzigen Kandidaten ist die Wahrscheinlichkeit sehr hoch, dass dieser auf Anhieb, also im ersten Wahlgang, die 50 Prozent plus eine der abgegebenen Stimmen erhält.

müssen mehr Flächen für Gewerbe entwickeln, auch in den Ortsteilen.“ Das Interglas-Gelände, das die Stadt vor etlichen Jahren gekauft hat, sei dafür geeignet, auch wenn Menz klar ist, dass für eine weitere Planung zunächst die Beseitigung des Bahnübergangs Klingenstein und der Hochwasserschutz gelöst werden müssen. „Vieles greift dort ineinander.“ An Arbeit werde es ihm im Falle seiner Wahl sicher nicht fehlen.

Seine Arbeit als Anwalt muss der Vater von drei Kindern übrigens für die achtjährige Amtszeit ruhen lassen, wie er selbst sagt: „Ein Beamter, auch ein Wahlbeamter, kann nicht gleichzeitig als Anwalt arbeiten.“